Sankt Sophien-Spiegel

Gemeindebrief
Juni 2010 | Nr. 4

SANKT SOPHIEN
Katholische Pfarrgemeinde

„xxx“

Meister Eckhart

In dieser Ausgabe:

Neuer Firmkurs beginnt 2

Das Kreuz mit dem Kreuz 3

Kinder- & Jugendseiten
- Buchtipp 5
- Wo dürfen wir sein? 6
- Brief an die Sophiemaus 7

Gruppen in Sankt Sophien
- Ghanischer Gospelchor 8
- Übersicht 12

Gesichter der Gemeinde
- Piotr Krauze 14
- Dr. Maria Schwarzenburg 16

Wie möchte ich im Alter wohnen? 18

Bericht über den Sankt-Sophien-Cup 2010 19

Der Papst hat gesagt... 21

Termine 22

Auf den Spuren unserer Vergangenheit 27

Fundraising 28

Vorwort

Liebe Seherinnen! Liebe Seher!

Wie ist das bei Ihnen Morgen für Morgen, wenn Sie aufwachen, weil Sie aufstehen müssen: Weckt Sie da die innere Uhr, Ihr Wecker, Ihr Radio? Oder sind es zumindest in diesen Frühlingstagen die Vogelstimmen? Gehören Sie vielleicht zu denen, die den Wecker auf 6 Uhr stellen, um sich dann noch eine halbe Stunde Schlaf zu gönnen? Oder sind Sie ein Aus-dem-Bett-Springer, sobald der Wecker Sie in die Vertikale beamt? Ertasten Sie den Schalter, machen sich etwas Licht, stehen vor Waschbecken und Spiegel, ohne sich zu sehen, ohne sich so früh ansehen zu mögen, zumal Ihre Augen gern noch weiterschlafen möchten? Doch denen „zeigen“ es Ihre Hände mit Kalt-Wasser, Morgen für Morgen. Vielleicht! Und dann ziehen Sie den Vorhang weg, stehen vor dem Fenster und sehen nach draußen, und …

Eben sahen Sie mit offenen Augen auf unseren *Spiegel*, einen Hand-Spiegel, ohne sich zu sehen, ohne sich sehen zu können. Und Sie sahen durch ein Fenster, vorbei am massiven, schatten-dunklen Fensterrahmen, in ein farben-frohes, licht-durchflutetes, feines Blätter-Ranken-Werk. Die durchscheinenden Strahlen ziehen nicht nur Sie, sondern jeden von uns: aus sich heraus, über sich hinaus, durch Schatten und Licht der Sonne entgegen …

Und Sie haben eben einmal umgeblättert und können gern weiter durch Ihren neuen *Sankt Sophien-Spiegel* blättern, so vielseitig ist er. Blatt für Blatt begegnet Ihnen *Barmbek, wie es lebt* - freilich christ-katholisch anders. In den Themen, Bildern und persönlichen Geschichten dieser Ausgabe erscheint, was Sie ohne diesen *Spiegel* vielleicht übersehen hätten.

Liebe Seherinnen und Seher! Ich wünsche Ihnen, dass die Blätter nicht nur sich, sondern auch Sie bewegen, und Sie vom Sehen zum Schauen kommen.

P. Thomas Krauth OP

Anmerkung: Sie sahen mit Ihren Augen durchs Fenster und doch schauten Sie mit den Augen von Ewelina Palej, die dieses Foto geschossen, geschnitten und trotz einer Schwelle für uns himmlisch entgrenzt hat. *Schauen* heißt bei den Dominikanern: *contemplari et contemplata aliis tradere* (d.h. sich der Kontemplation widmen und die Frucht der Kontemplation weitergeben).

Neuer Firmkurs beginnt!

Gesucht wird:

- Kein Superstar 2011
- Kein Supertalent 2011
- Kein Topmodel 2011

Du...:

- ahnst, dass es hinter der medialen Glitzerwelt eigentlich noch mehr geben müsste;
- definierst dich selbst nicht ausschließlich über die vorgegebenen Moden und Trends;
- bist bereit auch mal gegen den Strom zu schwimmen;
- hast Fragen an Gott und die Welt.

Du möchtest:

- als Mensch mit Träumen, Sehnsüchten, Angst und Hoffnung, als Mensch mit Leib und Seele angesehen werden und nicht als „Jugendliche Zielgruppe" und kauffreudiger Konsument;
- auch einmal versagen dürfen;
- mehr über die katholische Kirche und das Sakrament der Firmung erfahren;
- für dich und deine Mitmenschen Verantwortung übernehmen;
- gefirmt werden?!

Am Pfingstmontag, den 13. Juni 2011, feiern wir in unserer Gemeinde Sankt Sophien, im Rahmen der Eucharistiefeier, die Spendung des Firmsakraments. Im Spätsommer dieses Jahres wollen wir mit der Vorbereitung auf dieses wichtige Ereignis beginnen. Wir, das sind:

Ruth Prodöhl, Karin Köpp und Thomas Winter. Alles ganz normale, unkomplizierte Mit-christen aus unserer Gemeinde, die auch nicht alles wissen. Pater Laurentius wird den Kurs bis zu seiner Versetzung natürlich auch begleiten. Danach wird sein Nachfolger im Amt diesen Part übernehmen. Ziel des Firmkurses ist es nicht einen „Super–Firmling" zu casten oder einen „Top–Christen" zu promoten, sondern wir wollen gemeinsam versuchen herauszu-arbeiten, wo es auch für junge Menschen (und eigentlich gerade für junge Menschen), auch in der heutigen Zeit, Anknüpfungspunkte zur Lehre der katholischen Kirche gibt. Wir wollen herausfinden, inwiefern der katholische Glaube eine wirkliche Alternative zu einer immer mehr entfremdeten Gesellschaft ist.

Also, du bist bereits getauft und mindestens 14 Jahre alt, du hast Interesse am Thema und deine PSP ist nur ein kleiner Teil deines Lebens. Du hast Fragen. Du bist Du und möchtest gefirmt werden – dann melde dich bei Pater Laurentius. Die Kontaktdaten sind auf unserer Homepage www.sanktsophien.de oder auch auf der Rückseite dieses Heftes zu finden.

THW

Das Kreuz mit dem

Wahl der Gemeindegremien im Herbst 2010

In den deutschen Bistümern finden im laufendem Jahr wieder die Wahlen zum Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand statt. Auch wenn diese bei uns im Norden erst im Spätherbst (6./7.Nov.) stattfinden, sei hier schon einmal darauf hingewiesen. Schaut man sich die Zahlen bezüglich der Beteiligung von 2006 an, ist es schon erstaunlich und auch ein wenig deprimierend festzustellen, wie - vorsichtig ausgedrückt - ausbaufähig doch das Interesse am aktiven Mitgestalten ist.

Vor mittlerweile 45 Jahren, im Verlauf des Zweiten Vatikanums, wurden die Weichen für die Mitarbeit der Laien gestellt. Die zahlreichen Möglichkeiten der Mitarbeit waren nicht nur von so manchen „vorkonzilären" Christen erwünscht, sondern für ein fruchtbares Wirken der Kirche an der Schwelle zu einer neuen Zeit auch notwendig. So heißt es: „ … das Apostolat der Laien, das in deren christlicher Berufung selbst seinen Ursprung hat, kann in der Kirche niemals fehlen. Wie spontan und fruchtbar dieses Wirken in der Frühzeit der Kirche war, zeigt klar die Heilige Schrift selbst. (Apg 11,19-21; 18,26; Röm 16,1-16)" und weiter: „Unsere Zeit aber erfordert keinen geringeren Einsatz der Laien, im Gegenteil: die gegenwärtigen Verhältnisse verlangen von ihnen ein durchaus intensiveres und weiteres Apostolat." (Dekret über das Laienapostolat „Apostolicam Actuositatem", Einleitung). Diese Zeilen, fast ein halbes Jahrhundert alt, haben auch heute nichts an Aktualität verloren. Ohne die engagierte Mitarbeit der Laien ist vieles in unseren Gemeinden überhaupt nicht mehr denkbar. Wobei es hier nicht nur darum geht, Aufgaben, welche von den Hauptamtlichen aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mehr abgedeckt werden können, zu übernehmen (was bei den heutigen vorhandenen oder noch entstehenden Strukturen von Wichtigkeit ist), sondern auch klar zu machen, dass ein fruchtbares Gemeindeleben nur im gemeinsamen Miteinander möglich ist.

Jeder kann und soll sich mit all seinen eigenen Erfahrungen, seinen Meinungen und Möglichkeiten entsprechend einbringen. Das beginnt beim Gemeindeputztag und geht bis zur Liturgiegestaltung oder auch Erstkommunion- oder Firmvorbereitung. Die Liste der Aufgaben könnte hier scheinbar endlos verlängert werden. Mitarbeit in den Gremien, wie PGR oder KV, heißt jetzt aber nicht, diesen gewaltigen Berg an Aufgaben alleine abzuarbeiten. Kann sich der Gemeinderat auf einen breiten Pool von ehrenamtlichen Mitarbeitern stützen, ist auch hier vieles einfacher und überhaupt machbar.

Die speziellen Aufgaben des Kirchenvorstandes und des Gemeinderates sind in deren Satzungen genauer definiert. So hat der PGR (Pfarrgemeinderat) alle die Pfarrgemeinde betreffenden Angelegen-

heiten gemeinsam mit den Pfarrer zu erörtern und Sorge für deren Umsetzung zu tragen. Der Themenbereich ist, wie schon erwähnt, weit gefasst: Gestaltung von Gottesdiensten und Gemeindeleben, Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen innerhalb der Gemeinde zu organisieren und fördern, Verantwortung für caritative Aufgaben bewusst machen und umsetzen, Informationen in die Gemeinde tragen usw. (siehe „Satzungen für die kirchengemeindlichen Gremien im Erzbistum Hamburg").

Der Aufgabenbereich des Kirchenvorstandes gestaltet sich wohl etwas nüchterner, ist aber nicht minder von Bedeutung. Der KV ist in erster Linie für verwaltungstechnische Fragen der Gemeinde zuständig und trägt die Verantwortung über die Gemeindefinanzen. Er erstellt den jährlichen Haushaltsplan, prüft die Jahresrechnung und führt das Vermögensverzeichnis. Hierbei können sich die Mitglieder ggf. auf die kompetente Hilfestellung der entsprechenden Fachbereiche im Erzbistum stützen.

Die Situation der Kirchengemeinden im Erzbistum Hamburg ist, wie deutschlandweit, von einer dünner werdenden Personaldecke und rückläufigen finanziellen Möglichkeiten gekennzeichnet. Vieles, was uns vertraut ist und in der Vergangenheit scheinbar selbstverständlich war, muss neu überdacht werden (Stichwort: Pastorale Räume). Die Zukunft wird wohl weit reichende, aber notwendige Veränderungen bis tief in die Gemeinden bringen. Es ist an uns, diese mitzugestalten, ob nun als Mitglied in den Gremien oder auch als engagierter Christ und Mitarbeiter auf dem weiten Feld des Gemeindelebens. Hierbei muss uns bewusst sein, es geht nicht um die Erhaltung irgendeines Besitzstandes, es geht nicht einfach nur um das Funktionieren der allgemeinen Strukturen, sondern es geht in erster Linie um unsere gemeinsame Hauptaufgabe, um ein glaubhaft gelebtes Zeugnis unserer christlichen Botschaft in eine Welt hinein, die sich mehr und mehr von den christlichen Werten abwendet.

Große Worte für eine große Aufgabe. Aber auch wir hier in Barmbek, in Sankt Sophien, sind gefordert. Berufen durch die Taufe, befähigt durch die Firmung, sollten wir als Christen unseren Teil beitragen. Jeder so, wie er es vermag. Haben Sie also ein offenes Ohr, wenn Sie in den nächsten Wochen auf die Gremienwahlen hin angesprochen werden. Sollten Sie Ihrerseits Fragen haben, stehen Ihnen natürlich die Mitglieder des PGR bzw. des KV zur Verfügung. Weiterführende Informationen, speziell auch zum Thema Familienwahlrecht, folgen in den nächsten Wochen.

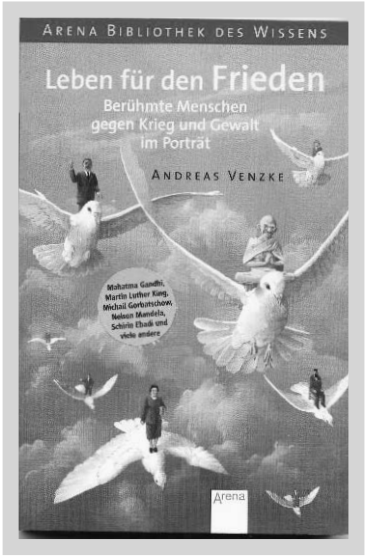
THW

kinder und jugendseiten

Buchtipp

Katholischer Kinder- & Jugendbuchpreis

Andreas Venzke: Leben für den Frieden



Einer, der half, die Fußballweltmeisterschaft 2010 nach Südafrika zu holen, war Nelson Mandela. Ein Mann, der dort 27 Jahre im Gefängnis eingesperrt war, weil er gegen das Unrecht der Apartheidspolitik in Südafrika kämpfte. Bis 1990 bestimmte die weiße Bevölkerung die Politik und die Wirtschaft. Es gab eine völlige Abgrenzung (apart = getrennt) gegenüber den Schwarzafrikanern. Ihnen wurden eigene Wohngebiete zugewiesen, sogar der Strand am Meer war in „Weiß" und „Schwarz" aufgeteilt.

1990 hat der weiße Polizeistaat seinen Rückhalt in der Welt verloren, das bedeutete das Ende der Apartheid. Nach seiner Haftentlassung war Mandela nicht verbittert, sondern führte sein Land als Präsident in eine neue Zukunft. Er hielt an der Freiheits-Charta seiner Partei fest, „dass Südafrika all denen gehört, die darin leben, ob Schwarz oder Weiß". 1993 erhielt er den Friedensnobelpreis und gilt als Symbol für das moderne Südafrika.

Vielleicht suchst Du noch Ferienlektüre? In diesem Buch wird neben dem Leben von Nelson Mandela auch über Gandhi, Dietrich Bonhoeffer und viele andere mutige Menschen berichtet, die sich für ein friedliches Miteinander einsetzen oder eingesetzt haben. Empfohlen wird es ab 11 Jahren, aber interessant ist es auch für ältere Leser und Leserinnen.

Weitere Buchtipps findet ihr in der Empfehlungsliste zum katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2010: *http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/microsites/Kinder_und_Jugendbuchpreis/100303-DBK_KiJuBuPr10_Bro.pdf*

Sabine Ludwig

Wo dürfen wir sein?

Immer wieder hört man es: „Wo ist eigentlich die Jugend?"

Ja, wo ist sie nur?! In der Gemeinde sieht man oft nur die gleichen engagierten Jugendlichen und dieses Phänomen ist zu beobachten, obwohl die Firmkurse gut besucht sind.

Im letzten Jahr wurden zum Beispiel 53 Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren gefirmt, doch zurückgeblieben sind fast nur die, die man auch vorher schon in der Kirche gesehen hatte. Das geschieht meist, weil ihre Familien regelmäßige Kirchgänger und aktive Gemeindemitglieder sind.

Aber was bietet St. Sophien für Jugendliche? Wir haben ja noch nicht einmal einen vernünftigen Messdienerraum, geschweige denn einen Jugendraum!

Der Messdienerraum ist ständig unordentlich und immer wieder stehen Sachen dort, die da einfach nicht hingehören und den Raum nur unnötig füllen.

Besonders schmuck in diesem Zusammenhang ist der Heimtrainer, der die Atmosphäre des Raumes auflockert und die Möglichkeit zur körperlichen Ertüchtigung bietet.

Oder es taucht plötzlich eine riesige Arche-Noah auf, die die Erstkommunionskinder gebastelt haben. Aber warum wird dieses riesige Teil einfach bei uns in den Raum hineingeschoben, sodass wir unsere Gruppenstunden in einen anderen Raum verlagern müssen? Die Anzahl anderer Räume ist ja leider auch begrenzt. Die Bastelarbeiten werden durch ihren Aufenthalt im Messdiener-/ Jugendraum qualitativ nicht besser und später müssen sie sowieso entsorgt werden, da abzusehen ist, dass niemand sie mehr benötigt und neue Bastelarbeiten Platz brauchen. Auch andere Großaktionen hinterlassen ihre Spuren. So findet man direkt neben Gesellschaftsspielen und Katechismus eine größere Auswahl an verstaubten Totenköpfen, die sich aus mehreren Jahren Halloween und Zeltlager angesammelt haben.

Auf diesem Wege geschieht es, dass wir stets dafür sorgen müssen, dass der Raum passierbar bleibt.

Die ursprünglichen Jugendräume, die im Keller der Sankt Sophien Schule vorzufinden waren, wurden von der Schule so für ihre Zwecke umgebaut, dass es uns nun verboten ist, diese zu benutzen. Dazu muss man jedoch auch erwähnen, dass die Situation da unten, als die Räume noch von den Jugendlichen mitbenutzt werden durften, nicht gerade optimal war. Die Räumlichkeiten wurden sowohl von ghanaischen Kochgruppen, feiernden Jugendlichen als auch von krabbelnden Kindern benutzt. Doch nun, ganz ohne jegliche Räumlichkeiten, bleibt uns gar nichts anderes mehr übrig als uns woanders, außerhalb der Gemeinde, zu treffen! Angesichts dieser Situation verwundert es nicht, dass die Jugend in der Gemeinde scheinbar unsichtbar bleibt.

Lange Rede kurzer Sinn – wir brauchen einen Jugendraum!!!

Die Jugend

Brief an die Sophiemaus

Antwort auf den Artikel der Sophiemaus im Dezember 2009

Nach gründlicher Beurteilung der Artikel der Sophiemaus scheint sie etwas eifersüchtig zu sein, dass die sogenannte „Obdachlosengruppe" die einzige ist, die ohne sich in den Vordergrund stellen zu müssen recht gut organisiert ist, funktioniert und besteht.

Diese Gruppe hat den Namen […] beibehalten, weil es mit diesem Namen vor mehr als 10 Jahren anfing und die Menschen Gewohnheiten nicht so leicht ablegen können. Inzwischen trägt sie den Namen „Kochen für Bedürftige". Die Personen, die auf welchem Wege auch immer und nicht durch Verteilen irgendwelcher Zettel diesen ehrenamtlichen Dienst in Anspruch nehmen, sind in der Tat meist Hartz IV-Empfänger oder andere Bedürftige. Es gibt auch eine geringe Zahl von Menschen, die tatsächlich auf der Straße schlafen, dies ist deren Recht, wenn sie es so haben wollen und auch diese Menschen werden von der Gruppe gleichartig behandelt.

Zur Klärung für die Kirchenmaus:

„Die Liebe geht nicht nur durch den Magen der Obdachlosen!" Selbstverständlich würde sich diese Gruppe bereit erklären, für bedürftige Kinder oder einsame Erwach-

kinder und jugendseiten

sene an einem anderen Tag und in einer anderen Form zu kochen. Es gibt jedoch zahlreiche Mütter, die an einem Sonnabend einen freien Tag haben möchten und nicht in der Küche stehen wollen – und viele alleinstehende Erwachsene, die denken würden „Nanu, € 5,80 für ein Tagesmenü? Warum nicht die Einrichtung von Sankt Sophien in Anspruch nehmen?" Diese Leute oder sogenannte Nutzer der Einrichtung haben die gleichen Rechte wie die tatsächlich Notleidenden, versorgt zu werden.

Wie kann die schlaue Kirchenmaus dieses Problem lösen? Auch durch Caritas?

Von einem Kirchenmitglied

Antwort der Sophiemaus:

Liebes Kirchenmitglied, ich freue mich sehr, dass Du mir geschrieben hast! Hab dafür vielen Dank. Ich hatte mich vielleicht etwas schlecht ausgedrückt – ich freue mich ja sehr, dass die Gruppe „Kochen für Bedürftige" so wunderbar arbeitet und schon so lange besteht! Ich hatte dann nur plötzlich den Gedanken, wie es wäre, wenn noch mehr Menschen zusammenkommen würden. Denn was gibt es dafür Schöneres als ein gemeinsames Mahl! Ehrlich gesagt war mein erster Gedanke sogar, dass es doch schön wäre, wenn die Bedürftigen nicht unter sich blieben, sondern sich auch andere Gemeindemitglieder zu ihnen setzen würden. Aber dann sah ich wohl, dass das zu viele werden könnten, wo doch schon so viele Bedürftige da sind. Und über das Finanzielle müsste man wirklich auch nachdenken, da hast Du recht! Ich fände es ja selbstverständlich, dass jeder, der etwas Geld übrig hat, es in eine bereitgestellte Dose steckt. Aber ob das denn klappen würde, das weiß ich auch nicht.

Herzliche Grüße von Deiner

Sophiemaus

Die Sophiemaus freut sich immer über Post! Im Falle der Veröffentlichung von Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht zur Kürzung vor.

Gruppen in Sankt Sophien

Ghanaischer Gospelchor an Sankt Sophien

Er entstand im Grunde schon 1983 mit Gründung der Ghanaischen Mission in Hamburg. Sir James Mensah, Präsident des Chorvorstandes – und Generalsekretär der Ghanaischen Mission - schränkt allerdings ein, dass der Chor im Grunde erst seit 25 Jahren in seiner jetzigen Form besteht.

James Mensah und Stephen Boachie-Afriyie, musikalischer Leiter, bestimmen seit Anfang an den Charakter des Chores mit. „Und das war besonders gleich zu Beginn gar nicht so leicht", erinnert sich „Sir" Mensah. Auf diesen Titel ist er stolz, wurde er ihm doch vor Jahren von dem Ghanaischen Kulturverein Mfantsiman e. V. Germany verliehen. Die Entstehung des Kulturvereins hatte er selber maßgeblich mit initiiert, nachdem er erleben musste, dass ein ghanaischer Freund am Ende seines Lebens hier in Hamburg von einer erschreckend kleinen Gruppe ans Grab begleitet wurde. 1992 hat Sir Mensah dann in dem Kulturverein das Amt des Generalsekretärs übernehmen können.

„Die Gründung eines Ghanaischen Gospelchores 1985 war anfangs so überhaupt nicht geplant", erzählt Sir Mensah. Denn vorher, im Jahre 1983, etablierte sich zuerst die Ghanaische Mission an der Pfarrei St. Sophien. Bis dahin waren die katholischen Deutsch-Ghanaer in verschiedenen Gemeinden Hamburgs verstreut gewesen und kannten sich untereinander nicht einmal. Unabhängig voneinander strebten John Manu, derzeit Katechet

Sir James Mensah

der Ghanaischen Mission, und der Bruder von Sir James, Frank Mensah, danach, die Ghanaer in Hamburg unter einem Dach zu versammeln, um Gottesdienst zu feiern. Frank Mensah fuhr aus diesem Grund nach Osnabrück, um beim späteren Hamburger Erzbischof em. Dr. Ludwig Averkamp die Sache vorzubringen – und er hatte Erfolg. Am 1. Oktober 1983 wurde die erste ghanaische Messe an St. Sophien gefeiert. Nicht lange danach übernahm mit Pastor Bernhard Rackers ein Priester die Seelsorge der Ghanaer, der das Land und die Leute gut kannte, hatte er doch selbst jahrelang in Ghana gelebt und gearbeitet. Während der Messen sammelte sich zuerst nur eine kleine Schar von Sängern rund um den Altar, um die liturgische Gestaltung musikalisch zu umrahmen. Im Laufe der Jahre wurden aus den 12 bis 13 Sängern immer mehr, so dass der Weg zur Gründung des Ghanaischen Gospelchores an Sankt Sophien frei wurde.

Heute besteht der Chor aus 40 Personen, wovon in der Regel 25 Mitglieder an jedem Samstagabend vor dem Sonntagsgottesdienst proben. Und die anderen? So ohne Weiteres lässt kein Gospelchor-Mitglied die Chorprobe oder einen Auftritt ausfallen. Die Chorproben und das Mitwirken im Chor sind allen heilig. Denn diejenigen, die singen können, sehen es als Gabe Gottes an – als Berufung. Und so bringen sich alle in den Chor ein, die es zeitlich irgendwie erübrigen können, ggf. auch unter großen Anstrengungen. Nur Berufstätigkeit am Wochenende oder wichtige andere Gründe entschuldigen das Fernbleiben. Viele aber müssen gerade am Wochenende arbeiten – und so kann es vorkommen, dass man die Chorprobe noch einmal am Sonntag wiederholt.

Der Ghanaische Gospelchor ist in seiner heutigen Formation nicht nur für die Pfarrei Sankt Sophien an liturgischen Hochfesten und Feiern ein besonderer Höhepunkt. Schon längst sind die ghanaischen Sänger weit über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannt. Immer öfter steht auch nicht mehr ausschließlich die liturgische Mitwirkung auf dem Plan, sondern viele Gastauftritte auf außerkirchlichem Terrain kommen hinzu. Das Gospel-Repertoire ist groß. Mission im wahrsten Sinne des Wortes, denn Gospelgesang ist Verkündigung des Evangeliums pur.

Die - englischen Chören nachempfundenen - Chorgarderoben werden eigens in Ghana hergestellt. Jedes Gospelmitglied besitzt zwei davon – eines für allgemeine liturgische Feiern und ein besonderes für die liturgische Mitgestaltung von Bischofsgottesdiensten und liturgischen Hochfesten an den Hohen Feiertagen.

Daneben lässt eine Tatsache aufhorchen, die sich dergestalt nur selten in deutschen Chören findet: Der Ghanaische Gospelchor ist nicht nur familienfreundlich – er ist kinderlieb. Die Kinder – egal welchen Alters – dürfen mitkommen zu den Chorproben. Und wenn sie mögen, singen sie einfach mit.

Stephen Boachie-Afriyie, der sich in der Zwischenzeit weitgehend zurückgehalten hat, betont auf Nachfragen, dass er als Musikalischer Leiter des Chores nicht in dem Sinne Musik studiert habe. Hier unterbricht Sir Mensah temperamentvoll: „Das ist nicht wahr. Stephen hat neben Beruf und Familie privat intensiv Musik- und Orgelunterricht gehabt und war außergewöhnlich schnell in der Lage, den Chor mit viel Sachverstand mit aufzubauen und nach dem Weggang von unserem früheren Organisten George Osei-Tutu die musikalische Leitung zu übernehmen."

Obwohl der Ghanaische Gospelchor an Sankt Sophien in dem Sinne keine hohen Mitgliederbeiträge erhebt – lediglich 2 € pro Monat pro Person – ist er im Interesse der gesamten Ghanaischen Mission in der Lage, durch hohe Spendenbeträge der Mitglieder Hilfsprojekte in Ghana zu unterstützen. So setzten sich die Choristen und Gemeindemitglieder der Ghanaischen Mission gemeinsam anfangs für den Aufbau einer Tuberkulosestation in einem ghanaischen Krankenhaus ein – ca. 10 Jahre lang unterstützten sie das Projekt, indem sie Betten, Matratzen und Gardinen von Deutschland aus versenden ließen. Später halfen sie weiteren Projekten in Ghana auf den Weg und unterstützten ihre Landsleute beim Brunnenbau, Schulerrichtungen, der medizinischen Versorgung von Krankenhäusern, beim Bau von Universitäten u. a. m.

Für alle, die jetzt neugierig geworden sind: Der Chor steht nicht nur gebürtigen Ghanaern und Mitgliedern der Ghanaischen Mission offen, sondern allen, die mitmachen möchten. Und Stephen Boachie-Afriyie nickt, als Sir Mensah freudestrahlend betont: „Wir würden uns sehr freuen, wenn andere Interessierte den Weg in unseren Chor finden – Integration auch in diese Richtung hinein ist eines unserer Ziele. Sonst ist es ja meist umgekehrt – wir versuchen, uns in Sankt Sophien und auch in die gesellschaftlichen Kontexte hier in Hamburg zu integrieren. Umgekehrt gelingt es selten." Bleiben noch die Schwierigkeiten, die Sangesfreudigen vielleicht den Weg in den Ghanaischen Gospelchor erschweren könnten – die

Sprachen. „Wir singen in Twi und Englisch", sagt Sir Mensah, unterstreicht aber sofort: „Alle unsere Mitglieder sind gern bereit, bei der Aussprache und Übersetzung zu helfen. Allen Newcomern schon jetzt ein herzliches Willkommen im Ghanaischen Gospelchor an Sankt Sophien!"

Und als Geheimtipp gilt: Der Chor lässt sich auch einladen – zu Hochzeiten, Geburtstagen und anderen privaten Feiern. „Wir singen in der Regel kostenlos, nehmen aber gerne Spenden für die Hilfsprojekte unserer Gemeinde – der Ghanaischen Mission in Hamburg", betont Sir Mensah am Ende unseres Gesprächs. Wer sich im Vorfeld von dem Können der Gospelsänger überzeugen möchte, kann jederzeit die während eines Konzert aufgenommene CD „Nyame nehoyehu" bei Sir Mensah bestellen. Das Geld wird ebenfalls für Hilfsprojekte der Gemeinde der Ghanaischen Mission verwendet.

Anja Andersen

Nyame nehoyehu - Gott ist mächtig. Ansprechpartner für den Ghanaischen Gospelchor: Sir James Mensah – Tel. 040 / 6788986

Übersicht: Gruppen in Sankt Sophien

Bibellesen	Jeden Freitag 19 – 22 Uhr *Frau Dr. Schwarzenburg 68 01 30*
Charismatischer Gebetskreis	Jeden Montag von 19:00 - 20:30 *Pater Reginald Stohr 180 25 000 8*
Dominikanische Laien	Nach Vereinbarung Frau Dr. Schwarzenburg 68 01 30
Mystik Spirit	Alle 14 Tage mittwochs von 19-21 Uhr Pater Thomas 180 25 0000
Krabbelgruppe	Jeden Mittwoch von 9:30-11:30 Uhr Gemeindebüro 18 02 5000 9
Spielegruppe	Jeden Dienstag + Donnerstag von 9-13 Uhr *Gemeindebüro 18 02 5000 9*
Messdiener Gruppen	Jeden Tag. Montags, mittwochs und donnerstags von 16-17 Uhr, dienstags und freitags von 17-18 Uhr Pater Lauretius 180 25 0001
Kantorengruppe	Jeden Dienstag von 19:30-21 Uhr Marita Winter 01604402977
Kammerchor Musica Viva	Jeden Donnerstag von 20-22 Uhr Clemens Bergemann 3742770
Förderverein Kirchenmusik	Nach Vereinbarung Ulrich Schmitz 270 60 51
Eine Welt Gruppe	Jeden 3. Donnerstag von 19:30-21:00 Uhr Bernd Hallwaß-Fedder 29 55 29
Besuchsdienst	Nach Vereinbarung Frau Dr. Schwarzenburg 68 01 30
Fundraising	Nach Vereinbarung Siegfried Hirsch 61 91 63
PR-Gruppe	Alle 14 Tage mittwochs von 19-21 Uhr Christiane Christiansen 42 91 36 85
Familienkreis	Jeden zweiten Mittwoch von 20-22 Uhr Ingrid Kutschker 32 51 08 86
Katholische Frauen Deutschland	Jeden 1. Montag 19 – 21 Uhr Maria Palm 6928693
Kolpingfamilie	Jeden vierten Mittwoch von 19-21 Uhr Hannelore Werner 29 62 21
Mittwochs Club	Alle 14 Tage mittwochs von 19:30-21 Martina Skatulla 69 79 06 93
Seniorengruppe	Jeden 2. Mittwoch von 14:30-17 Uhr/ Rosi Pyroth 680688
Ghana Church Mission	Jeden Sonntag Messe um 12:30 Uhr Theophilius Asare Bediako 54 25 89 Danach am Nachmittag treffen sich folgende Gruppen: Church Council, Knights & Ladies, Mens Fellowship, Sunday School
Prayer Group	Jeden Mittwoch+Freitag von 19-21 Uhr
Choir	Jeden Samstag 18 – 20 Uhr
Couples for Christ	Jeden Freitag von 15-21 Uhr
Theatergruppe	Jeden Dienstag von 19:30 – 21:30 Uhr Thomas Barembruch 61 48 06
Montagssportgruppe	Jeden Montag von 19-21 Uhr Georg Diedrich 2993673
Yoga und Gymnastik für Frauen	Jeden Montag und Mittwoch Kath. Familienbildungsstätte 229-12-44

Gesichter der Gemeinde

Piotr Krauze

Als ich mich der Gemeinde Sankt Sophien anschloss, hatte ich die starke Vermutung, dass ich dort auch polnische Gemeindemitglieder treffen würde, denn wo sonst wären sie zu finden, wenn nicht in einer katholischen Kirche! Ich war daher sehr erfreut, gleich am Anfang Piotr Krauze kennen zu lernen, mit dem ich mich sofort auf Polnisch austauschen konnte. Genauer vielleicht: auf Polnisch und Deutsch, denn Piotr spricht beide Sprachen fließend. Mittlerweile ist Deutschland zu seiner zweiten Heimat geworden.

Hamburg war für ihn eigentlich nur als kurze Zwischenstation in seinem Leben gedacht. Er wollte hier auf einem Schiff arbeiten, um als Steward die Kosten für die Reise nach Australien zu seinem Bruder abzuarbeiten: „Und was für ein Wunder – ich habe die Stelle nicht bekommen! Später habe ich mich als wahrer Europäer entpuppt – in Australien wäre ich unglücklich gewesen".

Dass es gerade Deutschland sein musste, wäre ihm früher nie durch den Kopf gegangen: „Meine Familie hat während des 2. Weltkrieges sehr unter der deutschen Okkupation gelitten, viele sind umgekommen und wurden ermordet, und ich habe mir gesagt, ich möchte überall leben, nur nicht in Deutschland! Und plötzlich bin ich in Hamburg für immer gestrandet! Gott sei dank."

Er ist endlos dankbar dafür, in Deutschland so viele hilfsbereite, tolle Menschen kennen gelernt zu haben. Hier gründete er eine Familie und konnte sich persönlich sehr gut entfalten. Wie ich erfahre, hat er jede Möglichkeiten auch an seine beiden Töchter weitergegeben, von denen eine acht Sprachen spricht! - Chinesisch nicht ausgenommen.

Auf Grund seiner Tätigkeit als Redakteur und Verleger einer politischen Zeitschrift haben er und seine damalige Frau 1985 das Asyl zuerkannt bekommen.

Die Jahre darauf betätigte sich Piotr als Initiator unzähliger kultureller Veranstaltungen (u.a. mit polnischen Künstlern) und war ebenfalls stolzer Organisator der ersten Miss-Wahl in Europa für polnische Staatsbürgerinnen, die im Ausland lebten.

Wer glaubt, dass dies schon alle Aktivitäten von ihm waren, der täuscht sich! Seine Haupttätigkeit („…und meine Berufung") ab 1990 – war und ist weiterhin die Tätigkeit als Reiseveranstalter. „Dies haben auch Mitglieder der Sankt Sophien Gemeinde zu spüren bekommen (er lacht) – schon viele Male waren wir gemeinsam unterwegs – neulich in Polen". In Juli 2010 plant er eine spannende und interessante Reise zu den norwegischen Fjorden.

Eine seiner weiteren spannenden beruflichen Tätigkeiten, die man auch mit Hobby gleichsetzen kann, ist die Ahnenforschung.

„Ganz nebenbei" ist er auch noch Mitglied des Kirchenvorstandes in Sankt Sophien und der Sportgruppe. Einmal im Monat betätigt sich Piotr als Fahrer und kutschiert die älteren Gemeindemitglieder zur Kirche und dann wieder zurück nach Hause.

Als ich ihn nach seinen Hobbys frage, kommt wie aus der Pistole geschossen: „Brücken !" Dies ist sowohl im architektonischen als auch übertragenen Sinne zu verstehen, denn sein neuestes, bewundernswertes Vorhaben geht in die Richtung des „Brückenschlagens".

Piotr gründete vor kurzem das katholische Johannes Prassek Werk. „Was ist das?"

"Es dauert zu lange, es alles im Detail zu erzählen. Wer Interesse hat, den lade ich dazu ein, bei mir anzurufen. Tel. 0176 – 431 050 74."

Johannes Prassek – er wurde in der Sankt Sophien Kirche getauft – ist eine herausragende Gestalt, an der man sich auch heute ein Beispiel nehmen sollte. Das Werk will unter anderem die deutsch-polnische Verhältnisse stärken.

Bei der Frage nach der Zukunft für die Kirche knüpft Piotr ebenfalls an den Gedanken des Brückenschlagens an: „So wie wir eine europäische Union haben, so sollte es auch einen Gedanken der Einheit und Gemeinschaft unter den europäischen Kirchen geben". Das wünscht er sich insbesondere für die deutschen und polnischen Kirchen.

Glaube und Gebet spielen bei ihm eine zentrale Rolle. Sein Glaube an Wunder, wobei es ihm um die Wunder geht, die auf uns im Alltag warten und die uns auch zu etwas Ungeplantem bewegen, hat mich sehr gerührt. Denn ist es nicht unsere Aufgabe, genau diese Zeichen und Wunder zu erkennen und als solche wahrzunehmen? Ebenfalls bin ich von Piotrs Demut beeindruckt:„Ich schäme mich nicht zu sagen, dass ich täglich bete und um Hilfe bitte. Ohne Hilfe von oben hätte ich nichts geschafft. Sehr oft kommt die erwünschte Hilfe doch nicht, aber das macht nichts – man muss Vertrauen haben, denn wahrscheinlich war das so besser

Lesen Sie mehr zur Gründung des Johannes-Prassek-Werks unter:
http://gemeinde.sanktsophien.de/2010/03/grundung-des-johannes-prassek-werks.html

Gesichter der Gemeinde

„Wie ich Laiendominikarin wurde"

Eigentlich liegt es mir überhaupt nicht, in einen Verein einzutreten. Trotzdem bin ich jetzt bei den Laiendominikanern. So möchte ich über einige Schritte schreiben, die mich dorthin geführt haben und von dem berichten, was ich dort entdecke.

Zur Zeit meiner Ausbildung zur Augenärztin in den siebziger Jahren in Köln lernte ich die Gottesdienste der Dominikaner kennen. Besonders die Predigten von Pater Rudolf Stertenbrink hatten es mir angetan. In der Zeit meiner Not – ich hatte einen Freund im Sterben zu begleiten – half mir die tägliche heilige Messe im Konvent.

Nach Hamburg zurückgekehrt, war es nur selbstverständlich, dass ich nach Sankt Sophien kam. Auch hier „brauchte" ich die Werktagsmesse, denn ich hatte existentielle Probleme. Über meine Verständnislosigkeit, Wut und Ohnmacht sprach ich mit kaum einem Menschen, aber in der täglichen heiligen Messe konnte ich meine Bedrückung bei Gott abladen. Ganz unerwartet wurde mir der Durchbruch zu einem neuen Lebensabschnitt geschenkt. Ich wurde von der lebensbedrohenden Last befreit.

Mein Leben ist frei geworden, das heißt, ich lerne das Loslassen und gewinne dadurch viel mehr: ein frohes, lebendiges Leben. In der Gemeinschaft der Laiendominikaner erfahre ich, dass Gott jedem Menschen seinen persönlichen Glauben schenkt. Wir dürfen voneinander und miteinander lernen. In unserer Gruppe hören wir geistliche Vorträge, beten und meditieren gemeinsam, angebunden an den Konvent. Wenn wir es zeitlich einrichten können, nehmen wir an der heiligen Messe morgens oder abends teil. Damit verbunden ist dann auch das gemeinsame Chorgebet. Die Laiendominikaner sehen auch die Mitarbeit in der Pfarrei als ihre Aufgabe. Jeder hat da ein besonderes Amt, sei es im Besuchsdienst, im Küsterdienst oder beim Obdachlosenessen.

Um ein Bild aus dem Johannes-Evangelium zu gebrauchen, bin ich wie eine Traube, die an einer Rebe hängt, deren Weinstock Jesus ist. Und wenn ich mich so richtig prall wohl fühle, dann beschäftige ich mich nicht mehr mit mir selbst, sondern Jesus ist der Mittelpunkt in mir und den Gleichgesinnten.

Mein Leben ist spannender geworden, und das Lesen in der Bibel bringt mir immer mehr Freude. Dabei ist die gemeinsame Beschäftigung mit Bibeltexten noch fruchtbarer als allein im stillen Kämmerlein. Jedem getauften Christen hat Gott sein eigenes Verständnis für den biblischen Text gegeben. So können wir alle – nicht nur Laiendominikaner – von einander lernen. Deshalb lade ich Sie herzlich ein zum „Bibellesen".

Wir treffen uns 14-tägig samstags um 15.30 Uhr bis 16.45 Uhr, meist im Konferenzraum. Die Termine mit Raumangabe werden im Gemeindebrief veröffentlicht.

Dr. Maria Schwarzenburg

"Ich sagte neulich, was schuld daran sei, daß der Mensch es nicht empfindet, und sagte: schuld daran sei dies, daß seine Zunge mit anderem Schmutz, d. h. mit den Kreaturen, beklebt sei; ganz so, wie bei einem Menschen, dem alle Speise bitter ist und nicht schmeckt. Was ist schuld daran, daß uns die Speise nicht schmeckt? Schuld daran ist, daß wir kein Salz haben. Da Salz ist die göttliche Liebe. Hätten wir die göttliche Liebe, so schmeckte uns Gott und alle Werke, die Gott je wirkte, und wir empfingen alle Dinge von Gott und wirkten alle dieselben Werke, die er wirkt. In dieser Gleichheit sind wir alle ein einiger Sohn."

Meister Eckhart: PREDIGT 23 - nach Quint, Zürich 1979, S. 256-261

Wie möchte ich im Alter wohnen?

„Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu entdecken, wird nie alt werden." (Franz Kafka)

Jeder entwickelt im Laufe seines Lebens Visionen über eine ideale Wohnform im Alter. Ich möchte hier in kurzer Form Möglichkeiten der Wohnsituation im Alter vorstellen. Je nach der eigenen Lebenssituation können Gespräche mit dem Partner, mit Freunden, mit den Kindern oder anderen Personen hilfreich sein, um sich selbst darüber im Klaren zu werden, wie ich im Alter leben möchte.

Die Stadt Hamburg bietet in seinen Bezirken für alle Menschen ab 60 Jahre eine Seniorenberatung an. Ebenso kann man sich an die Wohlfahrtsverbände, wie den Caritasverband Hamburg e.V., wenden.

In der eigenen Wohnung leben

Auch wenn man im Alter ein Pflegefall werden sollte, kann man heute in seinen vier Wänden bleiben. Je nach Hilfe, die benötigt wird, kann man sich diese ins Haus holen. Das können hauswirtschaftliche Hilfen, Einkaufs- und Lieferdienste . Mahlzeitendienste, mobile Fuß- und Haarpflege, Hausnotrufdienste, Besuchs- und Begleitdienste, Hilfen bei Krankheit oder letztendlich die Pflege zu Hause sein.

Betreutes Wohnen, Wohnstifte oder Residenzen

Hierbei handelt es sich um eine Wohnform für ältere Menschen, in der Regel ab 60 Jahren, in einer eigenen Wohnung innerhalb eines Wohnkomplexes. Den Mietern werden Serviceleistungen vor Ort angeboten. Man sollte schon genau schauen, welche Angebote im Mietpreis enthalten sind. Diese Wohnform gibt es in sehr unterschiedlichem Preisniveau und Standards.

In diesen Einrichtungen gibt es oft vielfältige Freizeit- und Kommunikationsangebote. So kann eine soziale Gemeinschaft entstehen, in der man sich gegenseitig unterstützen kann.

Altenheim

In einem Altenheim steht einem zumeist nur ein sehr kleines Zimmer zur Verfügung. Auch hier sind Kontakte und Freizeitangebote verfügbar. In der Regel können die Senioren auch bei schwerer Pflegebedürftigkeit im Haus bleiben.

Pflegeheim

Hierbei handelt es sich um Wohneinrichtungen für die umfassende Betreuung pflegebedürftiger, älterer Menschen. Hier finden sie ein neues Zuhause. Meist werden in Pflegeheimen Mehrbettzimmer angeboten. Wenn die häusliche Pflege an ihre Grenzen stößt, könnte man in einem Pflegeheim besser aufgehoben sein.

Wohngemeinschaft

Sie wird entweder privat organisiert oder in Trägerschaft von Sozialeinrichtungen geführt. Der Wohnraum kann selbst gestaltet werden, es gibt sehr

Bericht über den Sankt-Sophien-Cup 2010

Schon zum 7. Mal fand der Sankt-Sophien-Cup auf dem Sportplatz Langenfort in Barmbek statt.

Was vor sieben Jahren mit 23 Mannschaften der Klassen 3 bis 6 begann, fand am 8. Mai mit insgesamt 49 angemeldeten Teams der Klassen 3 bis 10 seinen vorläufigen Höhepunkt. Fußballmannschaften aus 15 katholischen Schulen nahmen an diesem sportlichem Großereignis teil, was einen neuen Rekord bedeutet.

Doch der Reihe nach: Pünktlich um 07.00 Uhr trafen die Organisatoren und die vielen Helfer ein und bauten Zelte und Technik auf, damit das Turnier pünktlich um 09.45 beginnen konnte. Da ein Großteil der Helfer schon länger dabei ist, wurde der Aufbau fast schon zur Routine. Auch die Sanitäter des Malteser Hilfsdienstes waren wieder vor Ort, so dass eventuelle spielbedingte Verletzungen sofort behandelt werden können.

Wie schon in der Vergangenheit haben viele Mütter der Katholischen Sophienschule und der Gemeinde Sankt Sophien Kuchen gebacken, Salate gespendet und die Verkaufstände besetzt, um für das leibliche Wohl der Lehrer, Spieler, Betreuer und Zuschauer zu sorgen. Niemand ist verhungert oder verdurstet.

Trotz des trüben Wetters war die Stimmung sehr gut. Die 3. bis 6. Klassen bestritten die erste Spielreihe und es macht dem Zuschauer großen Spaß den Eifer der jungen Spieler zu beobachten. Bei verlorenem Spiel hat der Betrachter mitgelitten,

denn dann flossen teilweise Tränen, welche überwiegend durch die Mütter getrocknet wurden.

Pünktlich um 11.00 Uhr wurde das Einlagenspiel zwischen Vertretern aus Politik und Kirche und Vätern der Katholischen Sophienschule angepfiffen. Diesmal hat der Sozialsenator, Herr Dietrich Wersich, sowie der Bürgerschaftsabgeordnete Kai Voet van Vormizeele und der Zeremoniar des Erzbischofs, Herr Martin Colberg die Promimannschaft verstärkt. Auch Pater Thomas Krauth ließ es sich nicht nehmen seine Ballkünste zu demonstrieren. Das spannende Spiel endete nach 2 x 10 Minuten mit einem 0:0 unentschieden. Alle gaben ihr Bestes und glücklicherweise gab es kein Eigentor wie in den beiden Vorjahren.

Danach gingen munter die Spiele der 3.-6. Klassen weiter, die dann um 15.00 Uhr mit der Siegerehrung endeten. Es nahmen 19 Mannschaften aus der Altersklasse 3. und 4. Klassen und 9 Mannschaften der 5. und 6. Klassen teil.

Den 1.Platz der 3.und 4.Klassen belegten die Spieler Farmsen 2.

Weitere Sieger der Altersklasse 5. bis 10. Klassen waren die Mannschaften von SAS-2 (5./6.), Nils Stensen (7./8.) und Altona (9./10.).

Die Jungs der Sankt Sophien 2 landeten auf Platz 13 und Sankt Sophien 1 auf Platz 7. Nächstes Jahr wird eine bessere Platzierung angestrebt, versprochen. Die Platzierungen der übrigen Mannschaften können auf der Homepage www.sophien-cup.de eingesehen werden.

Um 18.30 wurde das Turnier mit der Siegerehrung der 7. bis 10. Klassen beendet und der reibungslose Abbau der Zelte etc. wurde von den fleißigen Helfern routiniert durchgeführt.

Alle Spieler, Betreuer, Zuschauer, Fans und Helfer waren froh, dass es trocken blieb, und freuen sich schon auf das Turnier im nächsten Jahr mit neugestalteten Sportplätzen.

An dieser Stelle nochmals ein großer Dank und Anerkennung an alle Helfer und Mitwirkenden sowie für die hervorragende Organisation der Spielabläufe durch die Turnierleitung!

Manfred Wachter

Foto: ???

Der Papst hat gesagt…

Warum sagt er nichts?

„Wann sagt der Papst endlich etwas?! Das Problem drängt, es kann so nicht weitergehen. Wir brauchen jetzt endlich mal Klartext!"

Oft übersehen nicht nur kirchenferne, sondern auch kirchennahe Kritiker, dass zu einem Thema eigentlich schon alles Wichtige gesagt worden ist. Welche Position der Papst vertritt, das ist meist viel klarer, als man zunächst denkt. Nur – wo kann man sich die entsprechenden Infos herholen?

Spätestens seit der Piusbrüder-Krise ist deutlich geworden, dass der Vatikan unter dem neuen Papst ein PR-Problem hat. Viel zu lange dauerte es noch vor einem Jahr für die meisten, bis der Papst sich erklärte. Vielleicht muss man sich aber nicht gleich die Zeiten mit Papst Johannes Paul II. zurückwünschen. Inzwischen – teils schon seit längerer Zeit - kommuniziert der Vatikan täglich und auf allen medialen Kanälen, vermehrt nun auch im Internet. Jeder Interessierte kann die alleraktuellsten News zum Beispiel hier abonnieren:

http://www.youtube.com/vaticande
http://twitter.com/news_va_de

Wer das Neueste nicht immer gleich auf sein Handy oder als E-Mail gezwitschert bekommen möchte, kann auch unter http://www.radiovaticana.org/ted/index.asp dann nachschauen, wenn er wirklich etwas lesen möchte. Wer sich zu einem bestimmten aktuellen Thema einen umfassenden Überblick verschaffen möchte, findet in Zukunft unter http://www.resources.va alle entsprechenden vatikanischen Verlautbarungen zusammengefasst präsentiert. Im Moment finden Sie hier alles zum Thema Missbrauch von Jugendlichen in der Kirche.

Christiane Christiansen

Termine 2010 in Sankt Sophien und Hamburg

Da die Termine langfristig festgelegt wurden, können immer Änderungen auftreten. Schauen Sie bitte immer auch in den aktuellen Monatsbrief von Sankt Sophien oder auf unsere Webseite: *www.sanktsophien.de.*

Sa 12.06., 14-19 Uhr	Kindermesse mit anschließendem Picknick
So 13.06.,19.30 Uhr	Orgelkonzert mit Naji Hakim, Paris
Sa 19.06.	Messdienerausflug
So 20.06., 12 Uhr	Sophien-Sporthalle: PUNKT 12: A. Donkor stellt das Fußball-Land Ghana vor
So. 20.6.2010, 12:30 Uhr	Sporthalle: Sankt Sophien-Fußballturnier zur WM: Deutschland - Ghana. Organisation: M. Otto und R. Fuhrmann
Di 22.06., 19 Uhr	Examenskonzert der Hochschule, an der Orgel: Ji-Hyun Park
Mi 23.06.	*Verurteilung zum Tode von Johannes Prassek im Jahr 1943*
Mi 23.6.2010, 20 Uhr	Thomas-Saal: Public Viewing World Cup (D): Ghana vs. Germany
Fr 25.06., 21 Uhr	Orgelmusik bei Kerzenschein, Friederike Spangenberg
Sa 26.06. ab 10 Uhr	Stadtmessdienertag in Sankt Sophien
Sa 26.06. 17 Uhr	Jugend-Messe: musikalisch begleitet von Sela unter der Leitung von Norbert Hoppermann
Sa 03.07.	Sankt-Sophien-Fahrt nach Ludwigslust (für klein bis GROSS)
Sa 03.07., 19.30 Uhr	Chorfestival Incantare und andere Chöre
So 04.07., 10.30 Uhr	Familiengottesdienst
So 04.07. , 10-12 Uhr	Verkaufsstand Eine-Welt-Gruppe
Mo-Do 12.-22.7.	Sankt Sophien-Zeltlager
Di 13.07., 19 Uhr	Examenskonzert der Hochschule, an der Orgel: Youn-Eun Jang
So 18.7., 12 Uhr	PUNKT 12: J. E. Goettsche, Organist im Vatikan, erzählt…
So 18.07., 19.30 Uhr	Orgelkonzert mit J. E. Goettsche, Vatikan

So 01.08., 10-12 Uhr	Verkaufsstand Eine-Welt-Gruppe
So 08.08.	*Heiliger Dominikus*
Fr 13.08.	*Geburtstag von Johannes Prassek im Jahr 1911*
So 15.08., 12 Uhr	PUNKT 12
So 22.08., 19.30 Uhr	Konzert für Orgel und Sopranstimme, Weronika Kaczmarczyk und Prof. Andrzej Chorsinski
Sa 04.09, 18 Uhr	Sankt Sophien-Kirche: Vortrag von Prof. Freimut Löser, Augsburg: 700 Jahre Meister Eckhart in Hamburg. Eckart als Prediger und das Treffen der Dominikaner am 8. September 1310.
So 05.09., 10-12 Uhr	Verkaufsstand Eine-Welt-Gruppe
Mi 08.09., 19 Uhr	Heute vor 700 Jahren wurde Meister Eckhart auf dem Provinzkapitel der Dominikaner-Provinz Saxonia in Hamburg zum Provinzial gewählt (8.9.1310), das feiern wir!
Do 9.09., 19.30 Uhr	Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung
Fr-So 10.-12.09.	Dominikanisches Messdienerwochenende
So 12.09., 12.30 Uhr	Abschiedsempfang für unseren Pastor P. Laurentius Höhn OP
Mo 13.09.	*Taufe von Johannes Prassek in Sankt Sophien im Jahr 1912*
Sa 18.09., 19-1 Uhr	VI. Mystische Nacht mit Meister Eckhart: „Das EWIGE Licht leuchtet JETZT“
So 19.09. 11.30 Uhr	Begrüßungsempfang für unseren neuen Pastor P. Markus Langer OP
So 19.09., 12 Uhr	PUNKT 12: der neue Pastor P. Markus stellt sich vor
Mi 22.09., 20 Uhr	Konzert für Orgel und Orchester, Christian Auhage und Wandsbeker Sinfonieorchester
Sa 25.09., 10-16.30 Uhr	Bistumstag zum Ehrenamt am Mariendom
So 26.09., 10.30-16 Uhr	Sankt-Sophien-Fest (Erntedank- und Kirchweih-Fest)

Termine 2010 in Sankt Sophien und Hamburg (Forts.)

Sa 02.10., 19.30 Uhr	Chorkonzert mit Musica Viva an Sankt Sophien und Incantare unter der Leitung von Clemens Bergemann
So 03.10., 10-12 Uhr	Verkaufsstand Eine-Welt-Gruppe
Mo-Sa 08.-13.10	Sankt-Sophien-Reise nach Malta
So 17.10., 12 Uhr	PUNKT 12: Die Kandidaten für die Gemeinde-Wahlen stellen sich vor
Fr 22.10., 19.30 Uhr	Öffentliche Pfarrgemeinderatsitzung
Fr 29.10., 21 Uhr	Orgelmusik bei Kerzenschein, Doerthe Landmesser
So 31.10.,	Die Dominikaner-Schwester Jordana Schmidt OP, Sprecherin des Wort zum Sonntag (ARD), spricht das Wort zum Sonntag in Sankt Sophien
Sa-So 06.- 07.11	WAHLEN zum KIRCHENVORSTAND und PFARRGEMEINDERAT
Sa-So 06.- 07. 11., 22-9 Uhr	Ewiges Gebet (Gebetsnacht an Sankt Sophien)
So 07.11., 10-12 Uhr	Verkaufsstand Eine-Welt-Gruppe
So 07.11., 19.30 Uhr	Konzert für Trompete und Orgel: Matthias Höfs und Alexander Ivanov
Mi 10.11.	*Hinrichtungstag von Johannes Prassek im Jahr 1943*
Do 11.11., 18.15 Uhr	Heiliger Martin: Statio in der Kirche und anschließender Laternenumzug mit Blaskapelle
Mo 15.11.	*Heiliger Albertus Magnus*
Mo 15.11., 19.30 Uhr	Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung
Mi 17.11., 19 Uhr	Buß- und Bettag: Ökum. Gottesdienst: St. Franziskus / Lämmersieth
Fr 19.11., 18-22 Uhr	Pfarrversammlung mit Dankeschönmahl für alle Aktive an Sankt Sophien
Sa 20.-28.11	Die Sankt-Sophien-Theater-Gruppe spielt ein Weihnachtsmärchen
So 21.11., 12 Uhr	PUNKT 12: Der Andere Advent
Fr 26.11., 21 Uhr	Orgelmusik bei Kerzenschein mit Andreas Fabienke
1. Advent 28.11., 10-16 Uhr	Weihnachtsmarkt und Weihnachtsmärchen (letzte Vorstellung)
dienstags 06:30 Uhr	Rorate-Messe mit anschließendem Frühstück
So 05.12., 10-12 Uhr	Verkaufsstand Eine-Welt-Gruppe
Sa 18.12., 19.30 Uhr	Weihnachtskonzert mit den Chören Musica Viva an Sankt Sophien und Incantare unter der Leitung von C. Bergemann
So 19.12., 12 Uhr	PUNKT 12
Fr 24.12., 16 Uhr	Kinderchristmette mit Krippenspiel und dem Kinderchor Cantemus unter der Leitung von Clemens Bergemann
Fr 31.12., 23 Uhr	Stilles Gebet – Anbetung zum Jahreswechsel

Max Wiget GmbH - Rahlaukamp 22 - 22045 Hamburg
Telefon: 040/ 20983 125 - Telefax: 040/ 20983 150
info@max-wiget.de

- Abbeizen - Fassadensanierung
- Bauschlußreinigung - Fugenaustausch
- Farbenentfernung - Graffitientfernung
- Fassadenreinigung - Hochdruckreinigung
- Natursteinreinigung - Hydrophobierung
- Natursteinsanierung - Imprägnierung
- Steinaustausch - Jos-Verfahren
- Stuckreinigung - Schlämmverfugungen
- Wassersandstrahlen - Steinfassadensanierung
- Taubenabwehr

Messen und andere feste Termine an Sankt Sophien

REGULÄRE GOTTESDIENST-ZEITEN

Samstag + Sonntag

Sa. 16:00 Uhr	Beichtgelegenheit
Sa. 17:00 Uhr	Vorabendmesse
So. 09:00 Uhr	Heilige Messe
So. 10:30 Uhr	Sonntagsmesse
So. 12:30 Uhr	Ghanaische Messe
So. 18:00 Uhr	Abendmesse

Montag – Freitag

Mo. - Fr. 07:00 Uhr	Heilige Messe, anschließend Morgenlob (Laudes)
Mo. - Mi., Fr. 17:30 Uhr	Abendlob (Vesper)
Mo. - Fr. 18:00 Uhr	Heilige Messe
Do. 17.00 Uhr	Anbetung

- Jeden 1. Fr. im Monat (Herz-Jesu-Freitag) 17:00 Uhr, Anbetung
- Jeden 2. Mi. im Monat 14:30 Uhr, Rosenkranz
- Jeden 2. Mi. im Monat 15:00 Uhr, Seniorenmesse + Kaffee

Während der Adventszeit gibt es dienstags keine Frühmesse und Laudes, dafür bereits um 06:30 Uhr Roratemesse mit gemeinsamem Frühstück danach.

- Heiligabend: 16:00 Uhr Kinderchristmette, 22:00 Uhr Christmette (Abendmesse und Vesper fallen aus)
- 1.und 2. Weihnachtstag, Neujahr, Ostermontag und Pfingsten finden die Messen wie sonntags statt.

Auf den Spuren unserer Vergangenheit

Schon gewußt, dass unsere Kirche nach einem Vorbild einer anderen Kirche gebaut wurde? In unserer Cronik sind wir hierzu fündig geworden:

"Am 8. Dezember 1898 lagen zwei Baupläne für die Kirche vor, von dem der eine von Herrn Architekten Beumer, Münster, stammte, der andere von Herrn A. Louis in Hamburg entworfen war. Der erstere fand allgemeinen Beifall. Derselbe ist nach der in Saerbek bei Münster bestehenden Kirche entworfen, die von Herrn Pastor Brink vorher zu diesem Zwecke besichtigt und für sehr praktisch befunden war. Natürlich sind auch erhebliche Abweichungen von der dortigen Kirche (welches s. Z. Baumeister Rinklake, später Pater Ludgerus in Maria Laach entworfen und gebaut hatte) gemacht worden. Im Innern aber läßt sich die Übereinstimmung beider Kirchen im Grundrisse leicht erkennen."

Fotos: M. Beran

Wir haben uns diese Kirche einmal angeschaut und für Sie fotografiert. Äußerlich wurde anderes Baumaterial verwendet und der Turm wurde vorgesetzt. Die Sakristei befindet sich seitlich auf der linken Seite und natürlich wurde die Kirche im Krieg nicht beschädigt. Innen fühlt man sich dann fast wie zuhause, jedoch mit anderer Ausstattung. Schön zu sehen ist, dass die Kanzel immer noch an der Stelle ist, wo sie früher auch mal bei uns war.

Matthias Beran

Sportlich - Spielerisch - Spirituell

Reise zur Kulturhauptstadt Essen 2010 von Freitag, den 27. August 2010, bis Sonntag, den 29. August 2010

- Besuch einiger Ausstellungen und
- Sternlauf der Religionen, Ziel: Mügawiese in Mühlheim an der Ruhr
- interreligiöse Abschlussfeier der Religionen des Ruhrgebiets
- Veranstalter: Kirche und Sport NRW

Programmvorschlag (Feinabstimmung mit den Beteiligten):
Freitag: 20h Nachtzug nach Essen
Samstag: min. 2 Ausstellungen
Sonntag: im Zeichen der Religionen des Ruhrgebiets

- Vormittag: Hl. Messe, danach eine Tour mit Besuch einer Synagoge, der Duisburger Moschee etc.
- Nachmittag: Sternlauf zur Mügawiese (mit Schiff, Kanu, oder per pedes) – wir gehen z.B.: die letzten 1.000 Meter rückwärts!
- Ab 16h: interreligiöse Feier mit interkulturellem Fest.
- Ca. 20h: Rückreise mit dem Nachtzug nach Hamburg.

Fakten
Hin- und Rückreise mit dem Nachtzug, Unterbringung – Hotels/ Pension o. mit Schlafsack in einer Turnhalle

Das wird ein erlebnisreiches, sportliches Wochenende für Kultur- u. Religionsinteressierte. Mit den Teilnehmern wird das endgültige Programm gemeinsam festgelegt.

Interessenten melden sich bitte bei:
i.A. Johann K. Helmhart
22083 Hamburg, Weidestraße 123,
fundraising@sanktsophien.de
tel.: 040/ 18 04 96 90 mobil: 01 52/ 29 85 01 38

Fundraising an Sankt Sophien:
Weidestraße 53, 22083 Hamburg,
www.sanktsophien.de

Spenden bitte an:
HASPA: Kto. 1071/247348
BLZ 200 505 50

P.S.: Wenn Sie 2x2 Std. p. Woche übrig und Organisationstalent haben, dann gibt es an Sankt Sophien eine sinnvolle Tätigkeit für Sie, die Sie begeistern wird!

Wir bedanken uns für Ihre *finanzielle* Unterstützung:

Heikotel	**IHRE HOTELS IN HAMBURG. DIREKT UND ONLINE BUCHBAR UNTER WWW.HEIKOTEL.DE - KLICKEN SIE DOCH MAL REIN!** Heikotel – Hotel Am Stadtpark Heikotel, Flüggestraße 6, 22303 Hamburg-Winterhude, (Nähe Kampnagel), Telefon: 040 – 278 40 0, Telefax: 040 – 271 32 83, E-Mail: stadtpark@heikotel.de

Impressum

V.i.S.d.P.:
PR-Gruppe Sankt Sophien unter
Leitung von Christiane Christiansen

Katholische Kirchengemeinde
Sankt Sophien
Weidestraße 53
22083 Hamburg

Pfarrer und Prior	**P. Thomas Krauth OP** Tel. 040-180 250 000
Pastor	**P. Laurentius Höhn OP** Tel. 040-180 250 001
Pfarrsekretärin	**Brigitte Remus** Mo-Fr: 9:00-12:00 Uhr Tel. 040-180 25 0009
Kirchenvorstand	**Georg Diedrich,** 2. Vors. Tel. 040-299 612 5
Pfarrgemeinderat	**Dr. Martina Skatulla,** 1. Vors. Tel. 040-697 906 93
Organist	**Ulrich Schmitz** Tel. 040-270 605 1 kirchenmusik@sanktsophien.de
Fahrdienst 10.30 Messe	**Ingrid Kutschker** Tel. 040-325 108 86
Kantoren	**Marita Winter** Tel. 040-982 623 33
Kath. Kindergarten Elsastr. 46, 22083 Hamburg	**Leiterin: Gabriele Wißmann** Tel. 040-299 657 9
Dominikanerkloster Weidestr. 53, 22083 Hamburg	**Pforte** Tel. 040-180 250 010
Kath. Sophienschule Elsastr. 46, 22083 Hamburg	**Schulleiterin: Birgit Wangrau-Müller** Tel. 040-29 42 66
Kindertagesstätte	**Leiterin Jutta Tölg** Tel. 040-299 791 4
Soziale Hilfe	**Caritas** Tel. 040-280 140 0-0